

Paramente II – Fachbegriffe

Textilien für den sakralen Gebrauch der römisch-katholischen Kirche

Verfasser: Patrik Birrer

Stand: 2003

Fachbegriffe/Glossar

Weihestand eines Geistlichen:

Seelsorger und Helfer ohne Weihe: Pastoralassistenten, Ministranten, Pfarramts helfer, Sakristan.

Niedrige Weihe: Subdiakon, Diakon.

Priesterweihe: Gemeindepfarrer, Vikar, Kaplan, Pater, Chorherr.

Höhere Priesterweihe: Bischof, Weihbischof, Erzbischof, Kardinal.

Glossar

Alba: Bodenlanges und hemdartiges liturgisches Kleidungsstück des Papstes, der Bischöfe, Priester, Diakone und Subdiakone; unter allen Messgewändern zu tragen.

Almutie: Ursprünglich eine die Schultern mitbedeckende Kapuze der Stiftsherren, später Schulterkragen mit Pelzbesatz und Zierkapuze.

Amikt: Schultertuch, das zum Schutz der Gewänder unter der → Alba getragen wird.

Antependium: Altarantependium, Frontale. Im eigentlichen Sinn die Bekleidung des Altars an seiner Vorderseite durch einen (kostbar verzierten) von der Mensa (Altarplatte) herabhängenden Stoffbehang. Unter den Begriff Antependium fällt aber auch die Altarbekleidung an den Seiten.

Birett: Klerikale Kopfbedeckung. Vom späten Mittelalter an eine weiche, gewölbte Mütze, seit Ende des 16. Jh. gesteuft mit drei- oder vierteiligen Wölbungen.

Bischofsstab: Mannshoher, reich verzierter Stab (oben mit einer Krümmung und unten mit einer Spitze), den der Bischof bei feierlichen Amtshandlungen in der linken Hand trägt → Pedum.

Brokat: Schwerer, gemusterter Seidenstoff mit eingewebten Gold- oder Silberfäden.

Bursa: Zur Aufbewahrung des → Korporales. Eine im Mittelalter häufig verwendete Form der Bursa war das Korporalienkästchen, ein mit Seide bezogener und ausgekleideter, schatullenartiger Behälter. Spätere

Bursen sind oft taschen- oder mappchenförmig.

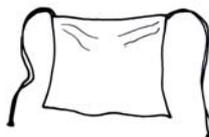
Dalmatik (pl. Dalmatika): Obergewand des Diakons; ein gerade geschnittener Rock mit weiten Ärmeln. Ursprünglich lang und geschlossen, später kürzer und an den Seiten bis unter die Ärmel aufgeschlitzt. Die Dalmatik ist meist mit zwei von den Schultern bis zum Saum reichenden Besätzen, den Stäben (auch Clavi genannt), verziert, die oben durch einen Querstreifen, den Riegel, verbunden sind. Von Bischöfen auch unter der → Kasel oder dem → Pluviale getragen.



Birett (17. Jh.)



Almutie



Amikt



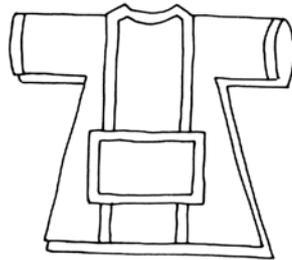
Zingulum



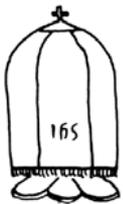
Alba



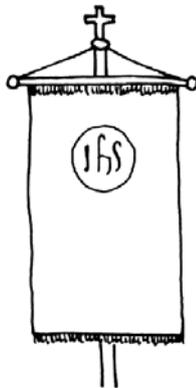
Dalmatik – deutsche Form



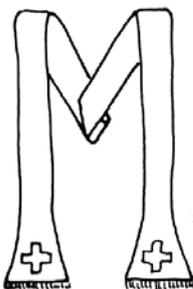
Dalmatik – römische Form



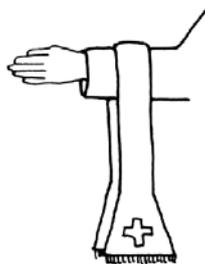
Kelchvelum



Kreuzfahne



Stola und Manipel



Damast: Gewebe mit eingewebtem, gleichfarbigem Muster.

Fahnen: Schmuck des Kirchenraumes, Prozessionsgegenstand. Unterscheidung in → Kreuzfahnen und → Schwenkfahnen.

Fastentuch: Palmtuch, Hungertuch. Grosses Leinentuch mit der Darstellung der Leidensgeschichte Jesu oder anderer biblischer Szenen in Schachbrettfeldern, das in der Fastenzeit vor dem Chor oder dem Hochaltar aufgehängt wird; bekannt seit Mitte 14. Jh.

Insignie: Liturgisches Abzeichen eines Geistlichen entsprechend seinem Weihestand, z. B. → Stola, → Mitra, → Bischofsstab, → Pallium, → Rationale, → Pontifikalhandschuhe, -strümpfe und -schuhe.

Kasel: Messgewand. Ärmelloses Obergewand, ursprünglich mantelartig, rund und geschlossen (sog. Glockenkasel), seit dem 17. Jh. aus schildförmigem Vorder- und Rückenteil, im 18. Jh. Form der sog. Bassgeigenkassel.

Kelchvelum: Quadratisches, z. T. aufwendig verziertes Tuch zur Verhüllung von Kelch und Patene vor und nach der Messe.

Kette: Jenes der beiden Fadensysteme, das in der Längsrichtung eines Gewebes verläuft (→ Schuss).

Korporale: Weisses Leinentuch, das während der Messe als Unterlage für Kelch und Patene dient.

Kreuzfahnen: Fahne, bei welcher die Querstange, an der die Fahne hängt, mit der Tragstange ein Kreuz bildet.

Liturgie: Form und Inhalt des christlichen Kultes (Gottesdienstes).

Manipel: Schmalere Stoffstreifen, der bis zur Liturgiereform 1968 als Teil des Messgewandes am linken Vorderarm getragen wurde. Teil des Ornaments von Bischöfen, Priestern, Diakonen und Subdiakonen.

Messkleidung: Die priesterliche Messkleidung besteht immer aus → Amikt, → Alba, → Zingulum, → Stola, → Manipel und → Kasel.

Mitra: Bis zum 12. Jh. kegelförmige, spitze Mütze der Bischöfe. Von da an bilden zwei längliche Dreiecke die beiden verzierten Teile der Vorder- und Rückseite. Sie wird auch Äbten verliehen.

Mozetta: Mit Knopfreihe vorn geschlossenes Schultermäntelchen mit Zierkapuze. Von höheren Geistlichen und Chorherren beim Chordienst getragen.

Ornat: Ein Ensemble von zusammenpassenden Paramenten, welche ein Priester für sein Amt benötigt. Es können dazugehören: → Pluviale, → Kasel, → Dalmatik, → Stola, → Manipel, evtl. auch → Mitra, → Antependium.

Palla: Kleine, quadratische Kelchbedeckung mit Kartoneinlage; aus Leinen gefertigt und häufig mit Stickerei verziert.

Pallium: Nur vom Papst und von Erzbischöfen getragene Insignie. Schmales, weisswollenes, meist mit schwarzen Kreuzchen verziertes Band, das ringförmig die Schultern umzieht und mit je einem Streifen auf Brust und Rücken herabfällt. Ursprünglich handelte es sich um ein als Mantel umschlungenes Tuch der nach antiker Art ideal vorgestellten Aposteltracht.

Paramente: Textile Gebrauchs- und Ausstattungsstücke für den Gottesdienst.

Pedum: → Bischofsstab.

Pileolus: flaches Scheitelmützchen, welches je nach Weihestand eine unterschiedliche Farbe aufweist; violett bei Bischöfen und Äbten, schwarz bei niedrigerem Weihestand.

Pluviale: Chor- oder Rauchmantel. Grosser, offen getragener Radmantel mit reichem Zierbesatz an den Vordersäumen und am schildförmigen Nackenteil (Pluvialschild). Vor der Brust mit einer Spange, der Pluvialschliesse (auch Pectorale, Monile, Tassel), geschlossen. Diese ist als Brustschmuck meist mit Email- und Goldschmiedearbeiten reich ausgestattet.

Pontifikalkleidung: Durch besondere Insignien ausgezeichnete, feierliche → Messkleidung des Papstes, der Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte und privilegierter Prälaten. Zu den Pontifikalen gehören → Mitra, → Pallium, → Rationale, Handschuhe und Schuhe, → Pedum, Brustkreuz und Ring.

Rationale: Seit dem 11./12. Jh. dem → Pallium nachgebildet. Bei feierlichen Anlässen von den dazu berechtigten Bischöfen über der Kasel getragen.

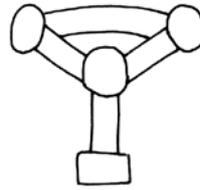
Rauchmantel: → Pluviale.

Rips: Geripptes Gewebe mit feiner Kette und starkem Schuss (=Querrips) oder mit starker Kette und feinem Schuss (=Längsrips).

Rochett: Engärmeliges, weisses Leinengewand. Im Mittelalter lang, wie die → Alba, später nur bis zu den Knien reichend. Wird von höheren Geistlichen und Chorherren beim Gottesdienst getragen.

Schuss: Jenes der beiden Fadensysteme, das im rechten Winkel zur → Kette, also quer zur Längsrichtung eines Gewebes, verläuft.

Schwenkfahne: Fahne, bei welcher der Fahnenstoff der Länge nach an der Tragstange selbst angebracht ist.



Pallium (Bischofsinsignie)



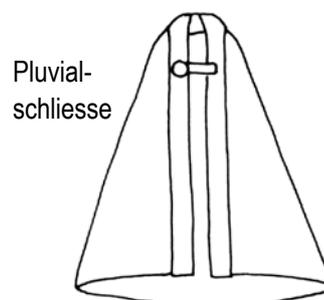
Mozetta



Mitra (Bischofsinsignie)

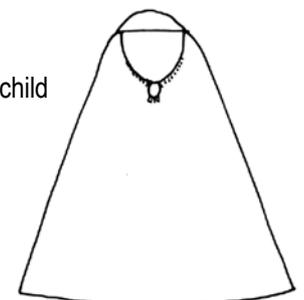


Pileolus



Pluvial-
schliesse

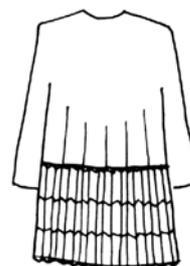
Vorderseite



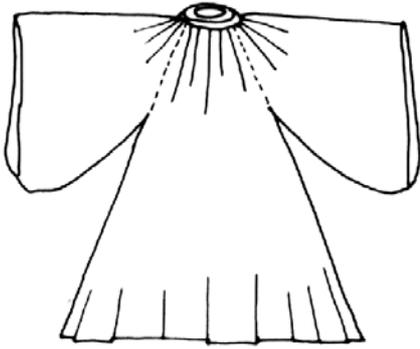
Schild

Rückenseite

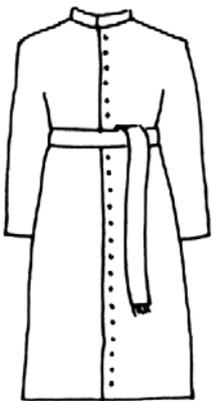
Pluviale



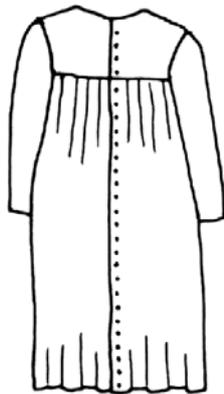
Rochett



Superpelliceum



Sutane



Talar



Zimara

Stola: Langes, schärpenartiges Band, das über der → Alba getragen wird. Je nach Rang wird die Stola unterschiedlich gelegt (gekreuzt, gerade oder schräg). Da die Stola unter das Obergewand zu liegen kommt, sind meist nur die unteren Enden sichtbar.

Superpelliceum: Ursprünglich allen Klerikern zustehendes, leinenes Chorgewand, das statt der → Alba über einem Pelzkleid getragen wurde. Später vom → Rochett nur noch durch die weiten Ärmel zu unterscheiden.

Sutane: Priesterliches Gewand: Ein langer bis zu den Knöcheln reichender, engärmeliger, mit Knöpfen vorne geschlossener Rock, im Oberteil eng, nach unten ausschwingend.

Talar: Der → Sutane ähnlicher Rock, der nicht nur von Priestern getragen wird. Gerade geschnitten, mit Stehkragen.

Tassel: Pluvialschliesse → Pluviale.

Tiara: In der Frühzeit eine halbkugelförmige Kopfbedeckung des Papstes; seit dem 12. Jh. ist sie als spitzer Hut bekannt, der bald drei Kronreifen erhielt. Umgangssprachlich auch Papstkronen genannt.

Tunicella: Der Dalmatik ähnliches Obergewand des Subdiakons.

Tunika: Ein aus der Antike übernommenes, geschlossenes Untergewand, erst mit kurzen, dann mit langen Ärmeln. Ist ein besonderer Bestandteil der Aposteltracht und, in bestimmten Farben, einiger Orden.

Velum: Bezeichnung für verschiedene Arten liturgischer Textilien; die in altchristlicher und frühmittelalterlicher Zeit übliche Verhüllung des Altars durch Vorhänge; das Seiden- oder Leinentuch zur Bedeckung der Abendmahlsgeräte (z. B. Ziboriumvelum); das Schultertuch des Priesters (→ Amikt).

Weihestand: Die durch das Sakrament verliehene Würde und Vollmacht eines Diakons, Priesters oder Bischofs.

Zingulum: Zum Binden bzw. Schnüren der → Alba verwendeter Stoffgürtel oder Strick, dessen Zierenden unter dem unteren Gewandsaum sichtbar sind.

Zimara: Ein bis zu den Füßen herabreichender Rock, seiner Form nach eine mit kurzem Schulterkragen und kurzen Überärmeln versehene → Sutane.